

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Neue Russen-Offensive im Osten.

Aus Berlin vom Sonntag dieser Woche: Eine starke russische Offensive ist an großen Frontabschnitten in Rußland nach Galizien im Gange. Die Truppen der Mittelmächte haben den Sturmangriffen überall Stand gehalten. Nur in den Kampfzügen, wo die Truppen des Erzherzogs Karl Franz den Russen den Vormarsch gegen Solicz freitig machen, gelang es den Moskowitern, ein wenig vorzudringen. Die Russen erlitten ganz enorme Verluste und sie wurden in dichten Massen niedergemacht. Sturmangriffe gegen die Stellungen der deutschen und österreichischen Truppen in den Karpaten waren vergeblich. Feldmarschall von Radenitz setzt die Verfolgung der Russen und Rumänen in der Dobrubtscha fort.

Die Welt muß hungern, um England zu füttern.

Der britische Plan, die neutralen Länder Norwegen, Schweden, Dänemark und Holland auf Lebensmittellieferungen zu setzen und gegenwärtig keine weiteren Eisenan- oder britische Exporteure zu bewilligen, ist jetzt auch auf die Ver. Staaten ausgebreitet worden. Zunächst durch die Weigerung, dem Netherland Oberseezehrung zu gestatten, fernerhin amerikanische Waarenlieferungen zu acceptieren, und sodann durch die Ablehnung, amerikanische Frachtdampfer, die nach jenen Ländern bestimmt sind, sichere Anfunft zu garantieren. Infolgedessen wird der amerikanische Anfuhrhandel nach Holland abstoßend unterbunden werden, während andererseits die regulären Transport-Gesellschaften, welche den Frachtverkehr zwischen den Ver. Staaten und Skandinavien vermitteln, keinerlei Kargos ohne die von den britischen Behörden ausgestellten Passagierbescheinigungen an Bord nehmen werden. Ferner werden die sogenannten „Trampdampfer“ höchst unwahrscheinlich die unvermeidliche Eitierung vor ein Preisgericht riskieren wollen.

4. griechisches Armeecorps erhält in Deutschland Unterkunft.

Aus Berlin: Es wurde hier amtlich bekannt gemacht, daß die griechischen Truppen, die Kavala besetzt hielten, als die bulgarischen Streitkräfte in die Hafenstadt einrückten, nach Deutschland gebracht werden sollen. Der Oberbefehlshaber dieses Armeecorps wollte seinem König treu bleiben und die Neutralität der griechischen Regierung treu bleiben und mußte daher aus eigener Initiative handeln, da seine Truppen in schlimmer Lage und von Hungersnot und Krankheit bedroht waren. Darum ersuchte er, seine Truppen von dem Druck der Entente zu befreien. Es wurde hierauf vereinbart, die Truppen nach Deutschland zu senden, und zwar als Neutrale mit allen ihren Waffen und Equipierung. Die griechischen Truppen werden Deutschlands Gastfreundschaft genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen befreit ist.

Allierte ahnen Viebe am Balkan.

Nachrichten lassen keinen Zweifel übrig, daß, wie aus London berichtet wird, bei dem Kriegsrath, der in den letzten Tagen im Großen Deutschen Hauptquartier an der Ostfront stattfand, ein gewaltiger Feldzug auf dem Balkan beschlossen worden ist. Die Centralmächte und ihre Verbündeten sind offenbar entschlossen, nicht nur Rumänien rasch so vollständig zu zerstückeln, wie sie vor einem Jahre Serbien zerstückelt haben, sondern auch die Allirten aus Mazedonien und Saloniki zu treiben. Eine über die Schweiz nach Rom gelangte Meldung, nach der weitere 300.000 Mann deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an die rumänische und mazedonische Front geworfen werden sollen, hat sich bestätigt. Es gehen beständig deutsche Truppeneinheiten nach der Balkanhalbinsel, und sind dort schon in der nächsten Zeit gewaltige Ereignisse zu erwarten.

11-Boote machten im August reiche Beute.

Aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die deutsche Admiralität hat bekannt gemacht, daß während des Monats August 126 feindliche und 35 neutrale Schiffe, wovon letztere Kriegskontrabande an Bord hatten, von Tauchbooten der Centralmächte zerstört worden sind.

Entsetzliche rumänische Greuelthaten.

Aus Berlin: Der Rückzug der Rumänen, Russen und Serben war von den entsetzlichen Greuelthaten, vor Allen von Seiten der Rumänen, gegen die schuldlose Bevölkerung begleitet. Seit dem ersten Tage nach Ueberbreitung der Grenze hat die rumänische Armee besondere Abtheilungen gebildet, welche die bulgarischen Dörfer niederbrennen mußten. Eine rumänische Abtheilung, die am 7. September in der Nähe von Sankalar besieg wurde, sandte ein Compagnie mit zwei Offizieren nach dem Dorfe Serebarna. Alle männlichen Bewohner wurden in der Nacht niedergemacht. Die Straßen lagen voll Leichen unschuldiger Menschen, die in der schrecklichsten Weise verstümmelt waren. Eine Anzahl Kinder wurden in verschlossenen Häusern verbrannt. Am 9. September wurden die Männer von Alifak nach dem Ufer der Donau gebracht und dort unbarbarisch niedergemacht. Ihre Leichen wurden in den Fluß geworfen.

Abstoßende Methoden russischer Kriegführung.

Aus Berlin: Mehrere Augenzeugen berichteten über die Methoden der russischen Kriegführung. Ein österreichischer Feldwebel, der den Russen entflohen ist, theilte mit, russische Soldaten haben ihm erzählt, daß drei deutsche Infanteristen, die gefangen genommen waren, hinter die Linien geführt und dort auf Befehl der russischen Offiziere niedergestochen worden sind. Ein Unteroffizier der Kosaken hatte ihm gesagt, daß ein Befehl ausgegeben sei, Gefangene zu tödten. Es dürfen keine deutschen Gefangenen gemacht werden, sondern sie müssen getödtet werden.

Galizien bleibt fest im Besitz der Verbündeten.

Aus Berlin: Die einen wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkt bildende galizische Stadt Galiz, bleibt fest im Besitz der verbündeten Truppen, denn die geniale Strategie des Generals v. Bortner hat den von den Russen auf diesem Frontabschnitt mit großen Truppenmassen unternommen Durchbruchversuch vereitelt. Am Stochod und in den Karpaten haben sich die russischen Horden wieder sehr schwere Niederlagen geholt. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ziehen sich in Siebenbürgen vor der feindlichen Uebermacht Schritt vor Schritt zurück; ihre beiden Flügel, die mit den nachrückenden Rumänen in stetigen Kämpfen liegen, weisen alle Angriffe des Feindes ab. Der linke Flügel der Rumänen ist seit der Besetzung von Orsova nicht im Stande gewesen, irgend welche Fortschritte zu machen.

Druck auf Skandinavien wird immer härter.

Aus Kopenhagen vom Montag dieser Woche: Das Publikum wird mit einer schärferen Blockade Skandinaviens durch die Allirten vertraut gemacht. Seit dem Eintritt Rumäniens in den Krieg befindet sich in dem die Centralmächte umgebenden Ring nur noch eine Oeffnung, nämlich Skandinavien und Holland, und die Allirten werden jedenfalls alle Sebel in Bewegung setzen, diese Oeffnung zu schließen.

Griechenland hat neues Kabinett gebildet.

Aus Athen: Der Vizepräsident Kallogeropoulos hat ein neues griechisches Kabinett gebildet. Es heißt nun, der neue Minister begünstige die Aufrechterhaltung der Neutralität. Jedemfalls scheint er keine so starken Sympathien zu hegen, wie Benizelos, welchen mit der Bildung eines Kabinetts zu betrauen, der König sich ausdrücklich weigerte. Kallogeropoulos hat sich dahin ausgedrückt, daß er ein Bewunderer Deutschlands ist.

Ein mächtiger Dämpfer.

Aus Washington: Der deutsche Vizekonsul Graf Bernstorff hat das Staatsdepartement davon in Kenntniß gesetzt, daß die deutsche Regierung irgend eine Anleihe für Belgien, die in den Ver. Staaten zustande kommen würde, für die Zeit der Dauer der deutschen Besetzung Belgiens „für null und nichtig“ betrachtet wird.

2000 Briten in Mesopotamien kaput.

In Mesopotamien wird wieder gekämpft und die Briten, welche die Offensive ergriffen, haben in einem Gefecht mindestens 2000 Mann verloren.

Die britischen Spitzhaken.

Aus Berlin: Ein hiesiger Veteran des amerikanischen Bürgerkrieges hat seit Monaten infolge der britischen Censur keine Pension erhalten. Die Briefe des Staatsdepartements in Washington mit den Checks sind nicht angekommen.

Auf einem dänischen Schiff wurden einen amerikanischen Bürger \$1000 in Gold abgenommen und ihm dafür britisches Papiergeld gegeben.

Eigener Bruder gegen Rumänien König.

Aus Berlin: Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Bruder des Königs Ferdinand von Rumänien, hat als Chef des königlich-rumänischen 9. Infanterie-Regiments resignirt. Er ist ein älterer Bruder des Königs Ferdinand, der im Jahre 1886 auf die Thronfolge verzichtete.

Verbündete siegreich in den Karpaten.

Aus Berlin: Die schweren, aber erfolglosen Angriffe der Russen am Stochod und in Galizien sind eingestellt worden. In den Karpaten scheint der Zusammenbruch der russischen Offensive gleichfalls nahe zu sein.

300 deutsche Offiziere nach Syrien abgereist.

Es verlautet, daß sich 300 deutsche Offiziere nach Syrien begeben haben, um dem türkischen Heere einverleibt zu werden. Man glaubt, daß die Türken binnen kurzem einen Vorstoß gegen den Suezkanal machen werden.

Neue Offensive der Italiener.

Aus Wien: Die Italiener haben eine neue Offensive eröffnet. Gegenwärtig richten sie ihre Hauptanstrengungen gegen das Carlo Plateau. Es entwickeln sich heftige Kämpfe. Ihr Angriff erwies sich als Fehlschlag.

Deutsche an der Front in Siebenbürgen.

Aus Berlin: Auch in Siebenbürgen kämpfen jetzt deutsche Truppen gegen die Rumänen.

Zum Falle Aug. Esser.

Um Herrn Esser vor Augen zu führen, daß seine Entschuldigung hinsichtlich seiner Schwärzung in's Wilsonlager eitel Eßig ist und er trotz alledem vor dem Deutschthum des Staates als Renegat dasteht, reproduzieren wir einen Satz aus einer der kürzlichen Reden von Chas. E. Hughes, die er in Missouri hielt, und welcher beweist, daß Herr Hughes gerade den gegenteiligen Standpunkt einnimmt, dessen er von Herrn Esser beschuldigt wird. Herr Esser ist damit „ab absurdo“ geführt und kann sich die folgende Auslassung Herrn Hughes' hinter den Spiegel stecken:

„Man sagt, die jetzige Bundesregierung habe uns vor einem Kriege bewahrt. Es hat nie der geringste Grund vorgelegen, auf den hin uns jemand hätte in einen Krieg verwickeln können. Nur durch die unentschuldigsten Mitharfe könnte uns jemand in einen Krieg hineingerrn. Niemand will mit den Ver. Staaten Krieg anfangen; wir wollen alle Völker zu Freunden haben und die politischen Ziele, die wir verfolgen, sind nicht dazu angethan, daß sie uns mit irgend einem Volke in einen Krieg verwickeln können.“ — „Si tacuissit, Philosophus manifestus!“

Ferner sagte Hughes in einer Rede in Lewiston, Me.: „Wenn irgend Jemand aufstehen und sagen würde, daß er kein Freund der Arbeiter sei, derselbe wisse, daß er eine bewusste Lüge ausspreche. Zur Bekräftigung seiner Worte verlas Hughes sodann einen Leitartikel der „Legislative Labor News“ vom Oktober 1910, in dem es heißt, daß er (Hughes) der größte Freund von Arbeitergesetzen sei, der je das Gouernmentsamt im Staat New York inne gehabt habe.“ Er wünschte gute Löhne, aber die Prinzipien der Regierung müßten jedem Kontrakt, jeder Arbeitsangelegenheit unterliegen.

Auch dies dürfte sich Herr Esser in das Gutfutter stecken. Mit solchem Renegatenthum wird sich Herr Esser die Sympathie des Deutschthum des Staates Nebraska verdienen haben.

Damit die Gedanken im Schatten stähler Denkmäler nicht schimmelig werden, muß man sie mitunter dem Mondlicht der Schwärzerei und der Sonnenglut der Leidenschaft aussetzen, d. h. wenn man es noch kann.

Martin's „Loom End“ Verkauf ist jetzt im Gange

- 1000 Yards mercerirter Tisch-Damast, 75c Yd. werth; „Loom End“ Verkauf 25c
1000 Yards von Kahi Cloth, „Loom End“ Verkauf 25c die Yrd werth, 18c
3000 Yards Fabrikrester von Cheviots; 12 1/2c Wert „Loom End“ Verkauf 8 1/2c
2000 Yards „Loom Ends“ von Standard Gingham; Werth 7 1/2c „Loom End“ Verkauf, Auswahl, Yd. 5c
Zwei Kisten von schwerem 10c Duting Flanell, helle und dunkle Farben; „Loom End“ Verkauf, Yd. 7 1/2c
Zwei Kisten Simpson's Standard Calicos. Sie wissen, was dies selben werth sind. „ 3 1/2c die Yd.
Besonders große 25c türkische Vade-Handtücher; „Loom End“ Verkauf 15c
Eine Partie feine, Meider-Ginghams, 12 1/2c werth; jetzt die Yrd zu .. 8 1/2c
Vettspreiten, Dreiviertel-Größe, Auswahl ... 79c

- Reise von Kennewick Tisch-Damast, 75c gebleichter Muslin, weich finirt für die Nadel, von der Rolle, Yd. 5c
Farben roth und lothfarbig, 59c Yd. werth; Preis beim Großen „Loom End“ Verkauf nur zu 35c
1000 Yards Tisch-Damast von feiner Qualität, sonst zu 50c Yd. verkauft, Auswahl jetzt nur zu 35c
Eine Partie baumwollener Flanell, solide Farben, Rosa, Blau, Grau und Weiß; 10c Yd. werth; „Loom End“ Verkauf nur zu 7 1/2c
1200 Yards feine Crepes, passend für Kimonos; 18c Werthe; „Loom End“ Verkauf jetzt nur zu 12 1/2c
Hunderte von Yards von seidener Bänder aller Art von feinsten Qualität, bis zu 6 Zoll breit, 3 bis 10 Yrd Länge; 25c werth; „Loom End“ Verkauf, Yd. 18c
„Loom Ends“ aller seidener Bänder, feinerer und einfache Farben, Rängen von einer bis neun Yards; „Loom End“ Verkauf, Yd. 10c
800 große 50c türkische Vade-Handtücher, mit farbigem Rand, in diesem Verkauf Auswahl jedes nur zu ... 25c

„Kase Quality Gingham“ werth 12 1/2c jetzt, von der Rolle, Yd. jetzt 10c

Handelt in unseren populären Schuh-Departement und spart Geld.

Martins besitzen Schuhe im Werthe von Tausenden von Dollars zu den alten Preisen; andere Kundenschaft hat den Vortheil davon. Erspart 50c bis zu \$1.00 an einem Paar Curer Herbst- und Winter-Schuhe. Wir offeriren hier einige Spezialitäten auf unseren Bargain-Tischen. Unser reguläres Lager ist gefüllt mit den neuesten und besten Herbst- und Winter-Moden.
Eine Partie Frauen Knopfschuhe, Kid und Patent-Leder, Tuch-Obertheil, jetzt nur \$1.50
Unvollständige Partie von Frauenschuhen aller Moden und feiner Robitäten, Wert bis \$3.50 .. \$1.95
Tisch von Jünglings- und Knaben-Schuhen, Knöpfe oder auch Schnüre, Werth bis \$2.25, jetzt \$1.50
Mädchen-Schulfschuhe aller Lederarten, Knöpfe oder Schnüre, Größen 11 bis 2, \$2 werth, jetzt .. \$1.49
Kinder-Schulfschuhe, verschiedene Moden, Knöpfe oder Schnüre, Werth \$1.75, jetzt nur \$1.25
Mädchen „Gum Metal“ Schuhe, Schnüre oder Knöpfe, verschiedene Moden, bei diesem Verkauf .. \$1.95
Schwere Männer Arbeitsschuhe, mit getheerten Schnüren, zu weniger wie dem Kostenpreise, jetzt \$2.49
Partie einzelner Paare von Säuglingschuhen, werth bis \$1.50, jetzt 50c

Die neuesten Kleiderwaaren sind stets hier zu finden.



Kauft Eure Blankets jetzt und spart Geld. Kommt heute.

Schluss der Nebraska Synode.

Die ehrwürdige Sv. Luth. Diötrichts-Conferenz der General-Synode schloß ihre Sitzung Sonntag Abend mit erhebendem Gottesdienst in der St. Pauls-Gemeinde von Südstadt. Sonntag Morgen war die am Abend Abends-Andacht für die am Abend anwesenden Pastoren und Gemeindeglieder. Die Konferenz war eine höchst zufriedenstellende und erfolgreiche. Auf Einladung des deutschen Staatsverbandes Nebraska, der seine Versammlung letzte Woche in Grand Island abhielt, hatte die Synode ein Comité von fünf Pastoren zu dieser Versammlung entsandt. Dieses Comité berichtete über die Sitzung des Staatsverbandes und legte der Synode folgenden Beschluß vor, welcher einstimmig angenommen wurde: „Beschlossen, daß die ehrwürdige Synode von Nebraska die Bestrebungen des deutschen Staatsverbandes Nebraska im Deutschamerikanischen Nationalbunde zur Erzielung wahrer Neutralität und Förderung der geistlichen und bürgerlichen Interessen des Deutschthums anerkennt und verspricht, selbigen auch fernerhin zu unterstützen.“

Die folgenden Beamten für das kommende Jahr wurden erwählt: Pastor Nidemann, Grand Island, Präsident; Dr. Neumärker, Columbus, Vice-Präsident; Pastor Koolen, Leigh, Sekretär; Pastor Klinger, Hannover, Schatzmeister. Die nächste Sitzung findet in N. Hastings statt. Herr Gustav Beshorner von Lincoln wurde zum Delegaten der Synode zur Sitzung der General-Synode in Chicago, die nächsten Mai in Chicago tagt, und zu einem der Direktoren des Midland College in Atchinson, Kans., erwählt.

In seinem Heim in West Lawn verschied vor einigen Tagen M. Miles im Alter von 76 Jahren. Er war vor kurzem bei einem Gang über den Hof zu Fall gekommen und hatte sich dabei die Hüfte gebrochen. Infolge seines hohen Alters hatte man sogleich wegen Öffnung auf seine Wiederherstellung.

Eine eklatante Brillen-Affaire.

Vor einigen Tagen erschien eine Farmersfrau, südlich vom Plattefluß wohnend, in Meyer's Juwelergeschäft, um sich Rath zu holen, eines Schwunders habhaft zu werden. Eines Tages letzter Woche kamen zwei Männer auf ihre Farm gefahren und ließen sich in ein Gespräch mit ihr ein. Der Eine sah der Frau in die Augen und behauptete ihr, daß sie eine Brille benötigte. Die Angeredete gab zu, daß sie wohl eine Brille gebrauchen könne. Jedoch gelegentlich eine kaufen wolle. Ja, meinte jener Schwindler, es sei höchste Zeit, und wenn sie länger warte, würden ihre Augen vollständig verderben. So lieh sich die thörichte Frau Brillen anpassen und dazu bewegen, zwei derselben zu kaufen. Jener Händler verlangte \$50, aber die Frau gab zu verstehen, daß sie nicht so viel Geld bei sich habe, und daß sie auch den Preis ziemlich hoch erachte. Hierauf

zeigte ihr jener Schwindler einen \$100-Schein und bemerkte, daß ein Nachbar in seiner Nähe ihm \$100 für zwei Brillen gegeben habe, denn dies sei der eigentliche Preis. Sie holte nun emsig \$40 heraus und selbstverständlich wurde diese Summe ausnahmsweise (!) dankbar als Vollzahlung für diese zwei Brillen, welche nach Aussage von Brillen-Sachverständigen höchstens den Wert von einem Dollar haben, angenommen. Herr Aug. Meyer gab der Frau den Rath, sich in Zukunft nicht mit solchen Schwindelbrüdern einzulassen, sondern dieselben spornstreichs aus Haus und Hof zu jagen. Eine andere Frau, welche bei Max Egge war, um eine Brille anzupassen, behauptete sich zur selben Zeit in dessen Sprechzimmer, als die Frau mit den theuer bezahlten Brillen dort erschien. Auch diese bezeugte, daß dieselben Schwindler in ihrem Heim bei Phillips erschienen, aber sie habe ihnen die Thür gezeigt. Herr Egge, als

Präsident der „Optical Association“, will versuchen, die Kerle zu ertappen. Aber wie kann nur noch Jemand auf solchen Schwindel hereinfallen? Viele dieser schwindelhaften Händler treiben im Lande umher und sie finden immer wieder Leichtgläubige, welche von solchen mundschlipprigen Gefindel über's Ohr gebauen werden. Wir haben zuverlässige Geschäftsbauer in allen Branchen. Warum nicht dort kaufen, und wenn etwas gegen die Waaren entdeckt wird, hat man doch die Zuversicht, sich dort beschweren zu können und Befriedigung zu erhalten.

— Gegen Henry Bekett von hier ist ein Verhaftsbefehl herausgenommen wegen Checkfälschung. Der Check, auf \$25 lautend, wurde von dem Wirth Henry Grieb von „Golden Gate Saloon“ gewechselt und später als Falsifikat entdeckt. Der Checkfälscher ist in der Zwischenzeit spurlos verduftet.

VENTO Ventilator für Halmfrucht, Korn, usw. Spart des Farmers Geld und Arbeit. Fabriziert von der WIDWEST MACHINE AND ENGINEERING CO. 26th and Cuming St. Information frei. Agenten gesucht. Omaha, Nebr.